

## Konzertkritik: Dem Klang der Stille auf der Spur

Von Michael Wruss, 14. Mai 2024, 17:23 Uhr



Alexander Gergelyfi

Bild: Maria Otter/PresseKleiner

### Alexander Gergelyfi agierte in der Landesbibliothek meisterhaft am Clavichord

Nicht auf der Bühne, sondern beinahe im Publikum situiert eine kleine „Kiste“, die unglaubliche Klänge evoziert. Allerdings solche, die für manche kaum hörbar sind, und in unserer geschäftig lauten Welt Zeit benötigen, um selbst aus dem Atemstrom der Zuhörer herausgefiltert werden zu können.

Cembalist Alexander Gergelyfi, der am Montag im Rahmen der Reihe „Alte Musik – neu gelesen“ in der Landesbibliothek zu Gast war, hat sich intensiv mit dem wohl intimsten aller Tasteninstrumente auseinandergesetzt und spielt auf dem wahrscheinlich ältesten Clavichord österreichischer Provenienz. Sein Instrument dürfte rund um 1700 entstanden sein und aufgrund des aufwendigen Deckelgemäldes wohl für das Stift Admont gemacht worden sein.

Auf jeden Fall ein Instrument, das selbst bei lautester Spielweise keinen Nachbarn stören würde und dementsprechende Aufmerksamkeit und tatsächlich Ruhe vom Publikum verlangt.

Dafür wurde man mit einem feinen – wie man es damals gerne ausdrückte – lieblich-süßlichen Klang beschenkt, der die Vorzüge dieses Tasteninstrumentes gegenüber den wesentlich lauterem Cembali hervorstreicht. Nämlich

ein, wenn auch nur in schmaler Bandbreite gegebenes, dynamisches Spiel und die Möglichkeit, durch Tastendruckänderung ein Vibrato zu erzeugen. Das kann aber auch Nachteile haben, denn nicht Geübte werden ein Clavichord kaum in Stimmung halten.

Hierin ist der gebürtige Linzer Alexander Gergelyfi absoluter Meister, der nicht nur sein Instrument in allen Belangen grandios beherrscht, sondern auch dem Publikum Lust auf das subtil gehauchte Klangbild dieses Instruments macht. Dargestellt an Werken, die Gergelyfi bereits auf CD aufgenommen hat und die einen Querschnitt durch die österreichische Musik des 17. und 18. Jahrhunderts bot.

**Fazit:** Ein nach außen stiller, dafür emotional umso bewegender Abend.

**AUTOR**

**Michael Wruss**